

Der Kampf der georgischen Saisonarbeiter_innen um ihr Recht

Reflexion der Rolle von Beratung, Sozialer Arbeit und Solidarität

Montag, 15. Dezember, 10.30 bis 12.30 Uhr - online

Anmeldelink: [Der Kampf der georgischen Saisonarbeiter_innen um ihr Recht –
Anmeldung hier ausfüllen](#)

Im Frühjahr 2021 begannen georgische Saisonarbeiter_innen, sich gegen die Arbeitsbedingungen auf einem Obsthof am Bodensee zur Wehr zu setzen. Mit Unterstützung der Beratungsstelle mira (adis e.V.) und der katholischen Betriebsseelsorge sowie später der Gewerkschaft IG BAU und weiteren Aktivist_innen klagten sie gegen den Obstbauern.

Dies war der Beginn einer mehrjährigen Kampagne und gerichtlichen Auseinandersetzungen mit Erfolgen und Niederlagen. Zunächst mit einem Obstbauern am Bodensee, dann mit der Vermittlungsstelle in Georgien und zuletzt - mit einem Erfolg vor dem Landgericht Hannover – mit einem zweiten Obsthof in Niedersachsen.

Der Fall war und ist ein außergewöhnliches Beispiel dafür ...

- ... was möglich ist, wenn Menschen die alltägliche Ausbeutung in migrantisierten Niedriglohnssektoren nicht hinnehmen,
- ... was eine solidarische Unterstützung durch professionelle Beratungsstellen und Gewerkschaften ermöglichen kann und wo ihre Grenzen liegen,
- ... welche Wirkungen institutionelle Ressourcenbündelung, Öffentlichkeitsarbeit und strategische Prozessführung »über den konkreten Fall hinaus« – in Deutschland wie in Georgien - entfalten können, um Schutzlücken sichtbar zu machen und deren Regulation anzutreiben.

Gemeinsam wollen wir diesen Fall rekonstruieren und diskutieren.

- Was können wir aus dem Fall für ein strategisches Vorgehen in Beratungsstellen wie Faire Integration, Faire Mobilität, Beratungsnetzwerk Gute Arbeit, Europäischer Verein für Wanderarbeitskräfte und Antidiskriminierungsberatungsstellen lernen, um eine Wirkung über den Einzelfall hinaus zu erreichen?
- Welche Bedingungen braucht es für eine solidarische Unterstützung in der Kooperation von Beratungsstellen mit Gewerkschaften und anderen Aktivist_innen?
- Was können wir daraus für eine kritische Soziale Arbeit lernen?

Beteiligte

- Levani Idadze von der Gruppe der georgischen Saisonarbeiter_innen
- Margarete Brugger, Beraterin bei mira, adis e.V.
- Werner Langenbacher, ehem. Leiter der Katholischen Betriebsseelsorge Ravensburg
- Tobias Seitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Deutsches Institut für Menschenrechte
- Markus Köck, Soziologe an der Hochschule Fulda
- Benjamin Luig, IG BAU
- Jonas Seufert, Investigativjournalist, FragDenStaat
- Eva-Maria Andrades, Antidiskriminierungsverband Deutschland

Moderation

- Katharina Varelmann, PECO-Institut
- Andreas Foitzik, adis e.V. und Antidiskriminierungsverband Deutschland

Ablauf

- Rekonstruktion der Kampagne im Gespräch
- Analyse des Falles mit Schwerpunkt auf Entstehungsbedingungen und Auswirkungen in Deutschland und Georgien
- Panel-Diskussion
- Resonanz zur Relevanz für die Soziale Arbeit

Veranstalter

- adis e.V. Tübingen – [mira | Mit RECHT bei der ARBEIT!](#)
IQ Faire Integration Baden-Württemberg

in Kooperation mit

- PECO-Institut
- Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd)
- Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik

Das Projekt IQ Faire Integration Baden-Württemberg wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Bundesagentur für Arbeit.

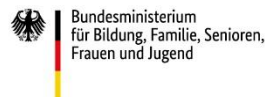
Gefördert durch:



Administriert durch:



In Kooperation mit:



Das Projekt IQ Faire Integration Baden-Württemberg wird auch gefördert durch der Freudenberg Stiftung, der CMS Stiftung und der Paul-Schobel-Stiftung.

FREUDENBERG
STIFTUNG



CMS STIFTUNG

